

finden sich in der Sammlung Buschmann's eigene, zum Theil unpublicirte wissenschaftliche Werke, ferner die der genannten beiden Brüder und die von ihrer Hand geschriebenen Manuscripte, theils Buschmann'sche Abschriften mit ihren eigenhändigen Aenderungen und Ergänzungen, sowie Correcturbogen mit eigenhändigen Correcturen. Unter den Manuscripten von Wilh. Humboldt erwähnen wir die „Conjugationsformen und Grammatiken südamerikanischer Sprachen“, im Ganzen 316 Seiten, dann „über die Verschiedenheiten des menschlichen Sprachbaues“, weiter die „Maha-Grammatik“ u. v. a. Die Manuscripte der Werke Alex. von Humboldt's sind meist von seiner Hand und enthalten ausführliche Ergänzungen und Verbesserungen von ihm selbst; ganz von seiner Hand und von großem Interesse ist die Nachschrift einer Vorlesung des Prof. Boeckh und das Manuscript der „Revue géographique sur l'Amérique“. Diese Sammlung dürfte seit dem Brande in Sotheby's Auctionslocal, wobei bekanntlich die nach London verkaufte Bibliothek Alex. von Humboldt's zu Grunde ging, als ein Unicum zu betrachten sein, und es ist dringend zu wünschen, daß diese Erinnerungen an die berühmten Brüder dem deutschen Vaterlande erhalten bleiben. Die ausländischen Bibliotheken werden begierig sein, diese Schätze zu erwerben; möge sich Deutschland nicht, wie dies bei dem Verkauf der Bibliothek Alex. von Humboldt's geschehen ist, wieder den Vorwurf machen lassen, daß es nicht Pietät genug gegen seine Geistesheroen hat, um dem Andenken derselben ein Opfer zu bringen. Ein Verzeichniß dieser Sammlung wird in nächster Zeit von J. A. Stargardt ausgegeben werden.

Antiquarisches. — Bei Sotheby & Co. in London wurde am 15. Febr. die erste gedruckte Bibel, deren Existenz man kennt, und die man für das erste Buch hält, das mit beweglichen Typen gedruckt wurde, meistbietend versteigert. Dem Katalog zufolge führt das Buch den Titel: „Biblia Sancta Latina (Testamentum Vetus) e versione et cum praefatione Sancti Hieronymi“. Ortsname oder Datum fehlen; aber es ist bekannt, daß die Bibel etwa im Jahre 1452 in Mainz von Johann Gutenberg gedruckt wurde. Sie ist in Schweinsleder gebunden. Das Exemplar enthält nur das Alte Testament, und aus dem Umstande, daß es ursprünglich als ein Band gebunden worden, wird gefolgert, daß einige Exemplare für den besonderen Gebrauch der israelitischen Gemeinde gedruckt worden sind. Der Band ist ganz vollständig bis zum Ende des Buches der Makkabäer mit Folio 486 und einem Theile von Folio 506 in perfectem Facsimile. Er hat einige Wurmstiche; aber sonst ist er vortrefflich erhalten und hat eine Höhe von  $14\frac{3}{4}$  Zoll. Ein vor etlichen Jahren versteigertes Exemplar aus der Büchersammlung von Perkins erzielte 2690 Pfd. St. Die Existenz dieses Exemplars war ganz und gar unbekannt, bis es in der Sacristei einer Dorfkirche in Bayern zufällig entdeckt wurde. Nach lebhafter Concurrenz wurde das Buch dem Antiquar Quaritch für 760 Pfd. St. zugeschlagen. (Allg. Btg.)

Drei griechische Handschriften der Palatina. — Die Bibliotheca palatina der Heidelberger Universität ist dieser Tage wieder in den Besitz einiger Handschriften gelangt, die vor mehr als 250 Jahren aus derselben abhanden gekommen waren. In dem alten, durch den Philologen Sylburg im 16. Jahrh. verfaßten Katalog der Bibliothek waren 3 griechische Handschriften mit Nr. 18, 264 und 272 aufgeführt, die seit langer Zeit als verloren galten. Jede derselben enthält nach der Beschreibung des Sylburg'schen Katalogs die Cassandra des Alexandrinischen Grammatikers und Dramatikers Lycophron, außerdem die eine noch Theile des Aeschylus, Hesiod und Euripides, sowie einen Theil des Kleomedes, die andere

noch Schriften des Byzantiners Michael Apostolius. Neuerdings sind nun diese 3 Handschriften in der Universitätsbibliothek zu Halle aufgefunden worden. Diese Entdeckung hat Universitätsbibliothekar v. Gebhardt in Halle gemacht. Derselbe bemerkte anlässlich einer Untersuchung der griech. Handschriften der dortigen Bibliothek, daß eines der oben bezeichneten Manuscripte überraschend zu der im Sylburg'schen Katalog enthaltenen Beschreibung passe. Seine Vermuthung der Identität beider gestaltete sich zur festen Ueberzeugung durch die Wahrnehmung, daß nach der Beschreibung Sylburg's in dem Heidelberger Codex verschiedene Stellen fehlen sollten und daß eben diese Stellen auch in der Halle'schen Handschrift fehlten. Außerdem ließ sich auch die Art, wie dieselben in die Halle'sche Bibliothek gelangt sind, mit fast völliger Gewißheit bestimmen. Um 1620 scheint nämlich der Prof. Erasmus Schmidt in Wittenberg sich mit dem Studium des Lycophron beschäftigt und zu diesem Zweck die 3 diesen Schriftsteller gemeinsam enthaltenden Handschriften aus der Palatina entliehen zu haben. Seine Quittung fand sich in Rom unter den Papieren des päpstlichen Commissars Leo Allatus, unter dessen Leitung die Heidelberger Handschriften im J. 1623 nach Rom entführt worden sind. Die Quittung ist bereits von Theiner in seinem Werk „Die Schenkungen der Heidelberger Bibliothek“ i. J. 1844 veröffentlicht worden. In dieser Weise kam es, daß die drei Handschriften dem Schicksal entgangen sind, gleich den übrigen Codices palatini nach Rom weggeführt zu werden. Während der kriegerischen Wirren der nächsten Jahre mögen dieselben von Erasmus Schmidt selbst oder von seinen Erben der Sicherheit halber auf der Wittenberger Bibliothek deponirt worden sein, wo dann mit der Zeit die Erinnerung an ihre Herkunft verloren ging. 1862 sind sie, auf Betreiben des damaligen Oberbibliothekars Bernhard, von Wittenberg nach Halle verbracht worden. Nachdem Dr. v. Gebhardt das Ergebnis seiner Forschungen veröffentlicht hatte, that die Universität Heidelberg Schritte, um wieder in den Besitz auch dieser drei Handschriften zu gelangen. Der preuß. Cultusminister hat auf das Gesuch sich dahin ausgesprochen, daß es ihm zur besonderen Freude gereiche, die Handschriften ihrer ehemaligen Eigenthümerin zurückzuliefern. Dieselben sind denn auch bereits in Heidelberg eingetroffen. (Nach der Karlsr. Btg.)

Neuer Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft. Herausgegeben von Dr. J. Petzholdt. Jahrg. 1881. März.

Inhalt: Die Bibelsammlung der Königl. öffentlichen Bibliothek in Stuttgart. Von Bibliothekar Prof. Dr. Schott. (Schluss.) — Die Bibliothek der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. — Circulaire du Ministre de l'Instruction publique et des Beaux-Arts, adressée aux Recteurs, concernant les Bibliothèques universitaires. — Litterarhistorisches biographisches Werk über den gesammten Benedictiner-Orden und Katalog der handschriftlichen Schätze desselben. Von P. Maurus Kinter. — Litteratur und Miscellen. — Allgemeine Bibliographie.

#### Verbote.

Auf Grund des Socialistengesetzes sind verboten:  
Demmler, G. A., Neues und Altes. Schwerin 1874.  
Katechismus, rother, für das deutsche Volk. New-York u. Boston.  
Druck von W. Derby.

#### Personalnachrichten.

Herrn Prof. Gust. Langenscheidt, Besitzer der Langenscheidt'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin ist vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin „in Anerkennung der Vollendung von Sachs-Billatte“ das Verdienstkreuz in Gold vom Hausorden der wendischen Krone verliehen worden.